

Clippingmappe

Ministerbesuch Kamen am 04.02.2025

25 Veröffentlichungen

vom 04.02.2025 bis 07.02.2025

5 Online-Veröffentlichungen

20 Print-Veröffentlichungen





NRW-MINISTER WIRBT BEI BESUCH IN KAMEN FÜR AUSBILDUNG IN DER PFLEGE

Geschrieben von Redaktion am 04. Februar 2025. Veröffentlicht in Lokalnachrichten



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat am Dienstag das Haus Volkermann in Kamen besucht. Auch Tilman Rademacher (rechts), CDU-Kandidat für die Bundestagswahl war dabei. Foto: Christoph Volkmer für KamenWeb.de

von Christoph Volkmer

Kamen. Prominenter Besuch im Haus Volkermann: Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, hat am Dienstag, 4. Februar, das Pflegeheim der compassio-Gruppe besucht. Der 67-Jährige informierte sich dabei über das tägliche Leben der Bewohner und aktuelle Herausforderungen in der Pflege.

Zusammen mit Tilman Rademacher, Kandidat der CDU für die bevorstehende Bundestagswahl, ließ sich der Minister zuerst über die 30.000 Quadratmeter große Anlage führen, zu der drei Häuser gehören. Neben Dauer- und Kurzzeitpflege verfügt die Einrichtung in Kamen mit der „Jungen Pflege“ über eine absolute Besonderheit. Dieses Angebot ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen zwischen 18 und 65 Jahren zugeschnitten. 90 Plätze für junge Menschen mit schweren geistigen oder körperlichen Einschränkungen stehen hier zur Verfügung.





Einblicke - auch in den Bereich „Junge Pflege“ - gab es im Rahmen einer kleinen Führung. Foto: Christoph Volkmer für KamenWeb.de

„In diesem Bereich wollen wir auch an anderen Standorten weiter wachsen“, so Christopher Nolde, Hauptgeschäftsführer der compassio-Gruppe bei der Führung. Das Wohn-, Pflege- und Betreuungsangebot ist überregional bekannt und gefragt. Der zuständige Pflegedienstleiter Stefan Schinke teilte mit, dass auch Menschen aus Bayern und Hamburg in der Einrichtung eine neue Heimat gefunden haben. „Die Bewohner fühlen sich wohl, wenn sie merken, dass es den Mitarbeitern auch gut geht“, schilderte Schinke. Dafür habe man unter anderem ein dementsprechendes arbeitsspezifisches Umfeld geschaffen.

Über 100 Mitarbeitende hat das Pflegeheim an der Heerener Straße in den verschiedenen Bereichen. Hinzu kommen 24 Azubis und damit deutlich mehr als an vielen anderem Standorten der Gruppe, die knapp 100 stationäre Pflegeeinrichtungen in Deutschland betreibt und so insgesamt mehr als 11.000 Pflegeplätze anbietet. In Kamen gehört auch das Haus am Koppelteich sowie in Unna das Haus Husemann in Unna zur compassio-Gruppe.

Medium: kamen-web.de

EVT: 04.02.2025

Art: Online



BERUF MIT PERSPEKTIVE

Bei einer Gesprächsrunde mit Volkermann-Bewohnern und Pflegekräften sprach der CDU-Politiker Laumann unter anderem darüber, dass im vergangenen Jahr über 17.000 junge Menschen nach ihrer Schullaufbahn eine Ausbildung in der Pflege begonnen haben. Es sei ärgerlich, dass dies wenig bekannt sei, immerhin seien dies doch zehn Prozent der Schüler. Das Image, dass Pflege schlecht bezahlt werde, stimme heute ebenfalls nicht mehr. „Außerdem sind Arbeitsverträge in der Pflege meist unbefristet“, warb Laumann. Auf der anderen Seite ist die Quote derjenigen, die ihre Ausbildung abbrechen, mit 30 Prozent hoch. Allerdings, so Laumann, sei dies nicht nur in der Pflege der Fall.

Thematisiert wurde überdies die Initiative „Demokratie pflegen“ von drei Pflegeheimbetreiber-Gruppen. Ziel der zusammen rund 500 Pflegeeinrichtungen ist es, die demokratische Teilhabe der über 50.000 Bewohner zur Bundestagswahl am 23. Februar zu fördern. Auch in den beiden Einrichtungen in Kamen wird es daher Unterstützung bei der Teilnahme an der Briefwahl sowie Shuttle-Angebote am Wahltag geben.

„Wir werden mit Trennwänden auch eine geheime Wahl im Haus ermöglichen“, kündigte Christopher Nolde an.



Bei einer Gesprächsrunde kam Karl-Josef Laumann mit Volkermann-Bewohnern und Pflegekräften ins Gespräch. Foto: Christoph Volkmer für KamenWeb.de

Medium: antenneunna.de

EVT: 04.02.2025

Art: Online

**antenne
unna**

» Lokal & Regional » Karl-Josef Laumann zu Gast in Kamen

Karl-Josef Laumann zu Gast in Kamen

Veröffentlicht: Dienstag, 04.02.2025 15:28

Es geht um die Pflege: Deswegen war NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann an diesem Dienstag (4.2.) in Kamen.



© Antenne Unna

Projekt "Demokratie pflegen" in Kamen

NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war heute Vormittag in Kamen. Anlass ist die Initiative "Demokratie pflegen" von drei privaten Pflegeheim-Betreibern. Sie wollen, dass Pflegeheim-Bewohner leichter an der Bundestagswahl teilnehmen können. So gibt es dort Hilfe bei der Briefwahl, Shuttleservices zum Wahlbüro oder Infoveranstaltungen.



The logo for 'compassio' features a green curved line above the word 'compassio' in a lowercase, sans-serif font.

Medium: antenneunna.de

EVT: 04.02.2025

Art: Online


antenne
unna

© Antenne Unna

Bundestagswahl: Hilfe für Senioren in Kamen

Außerdem wird dort Material in leichter Sprache ausgegeben. Karl-Josef Laumann ließ sich das Pflegeheim Haus Volckermann in Kamen zeigen. Zudem gab es eine Gesprächsrunde mit Bewohnern und Mitarbeitern. Inhaltlich ging es um die dringend benötigten Fachkräfte in der Pflege.

Stadt Kamen

Mittwoch, 5. Februar 2025

26

Weitere Stützen im baufälligen Parkhaus: Weg frei für die Prüfung

Kamen. Im maroden Parkhaus am Kamenener Bahnhof sind weitere Stützen aufgestellt worden. In damit ist der Weg frei für weitere Untersuchungen? Es gab doch noch ein Hindernis.

Und das war ein weißes Fahrzeug, das dort nach stand, obwohl die Arbeiter auf den zwei zu gesperrten Etagen sechs und sieben schon voll im Gange waren.

Eine Fahrerin oder ein Fahrer hatte das Fahrzeug dort über mehrere Tage abgestellt, was eigentlich nicht verboten ist. Deswegen hatten die Kräfte des Bauunternehmens Mühe mit Mietler, die die Stützen aufbauen, auch eine Schneise freigeben, damit das Auto noch durch das Geviert der Stützen kommt. Und so kam es nun auch. Das weiße Auto ist weg.

Stattdessen wurden dort weitere Stützen aufgestellt, die Aufbauten wurde abgebaut. Insgesamt stehen damit vier Stützen, rund 140 Parkplätze, nicht mehr zur Verfügung. Etwa 220 Stellflächen müssen über die beiden oberen Parkdecks ab, sodass die Zweischicht geöffnet werden kann.

Bei den Arbeiten, die nun bevorzugen, gibt es viel Material an Stahl und Beton verladen, das die Stützbüchsen der oberen Etagen beinhalten wird, sprich: ohne Stützkonstruktion wie ein Einsteck möglich.

Das Parkhaus, das seit mehr als drei Jahren auf den oberen Etagen gesperrt ist, muss aufwendig saniert werden. In welcher Größenordnung, das wird jetzt ermittelt. Laut Stadtverwaltung soll die Sanierung in diesem Jahr beginnen. ja.



Das marode Parkhaus am Bahnhof Kamen ist auf zwei Parkdecks nun weitgehend abgeräumt worden. Das errichtete Fachwerk ist zu prüfen, wie stark das Gebäude geschädigt ist.

Einbruch in Mehrfamilienhaus am Werdelsgraben

Kamen. Eine Woche lang nagelte die Polizei den Einbruch in Kamen. Doch am Wochenende schlugen Ermittler dann doch nach zu.

Nach einem kurzen Zeitraum von Ruhe haben am vergangenen Wochenende erneut Einbrüche in Kamen zugefallen.

Einmal liegt der Täter am nördlichen Rand der Kamenener Innenstadt. Wie die Polizei mitteilte, sind unbekannte Täter in die Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses an der Strafe Werdelsgraben eingedrungen.



Einbrüche sind über einen Balkon in eine Wohnung eingedrungen. (Symbolbild)

Einbruch eingedrungen. Dazu haben sie die Keller- und die Dachterrasse genutzt. Der genaue Zeitpunkt des Tat steht nicht fest.

Nach Angaben der Polizei gingen die Einbrüche zwischen Freitag (13.1.) 25 Uhr und Sonntag (15.1.) 10.30 Uhr über ihren kriminalistischen Charakter nach. Bisher weiß die Polizei auch nicht, ob sie etwas geschulden haben. Ermittler hoffen auf Zeugen. Wer im fraglichen Zeitraum am Werdelsgraben etwas Verdächtiges beobachtet hat, wird gebeten, sich bei der Polizei Kamen unter (02307) 921 3220 oder unter (02305) 921 0 oder per Mail an poststelle.unna@polizei.nrw.de zu melden.

Im Winter nimmt die Zahl der Einbrüche erfahrungsgemäß zu. Um Kamen machen die Einbrüche aber in der Woche von 24. bis zum 31. Januar einen Bogen. Zumindest wurde der Kriminalpolizei Unna kein Einbruch gemeldet. Das geht aus einem „Einbruchradar“ im Internet hervor.

In der fraglichen Woche gab es demnach insgesamt acht Wohnraumbelastungen in Bergkamen, Bösing, Föhndenberg, Schwerte, Selk und Unna. Ja.



„Na, wie isst?“ Karl-Josef Laumann im Gespräch mit Bewohnerin Anneliese Holzpfel. Der Gesundheitsminister besuchte am Dienstag (16.2.) das Haus Volkermann an der Heesener Straße.

Minister Karl-Josef Laumann im Haus Volkermann: „Na, wie isst?“

Kamen. Hoher Besuch in Kamen. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann wirbt im Haus Volkermann in Kamen für die Pflege. Weil er sich über eine Sache ziemlich ärgert.

Von Corsten Jurek

„Na, wie isst?“ Karl-Josef Laumann hat seine Berufungspflanzung, als er das größte Pflegeheim an der Heesener Straße in Kamen betritt und gleich auf die sechs rüstigen Seniorennen, die schon auf ihn warten, zuseht. „Wie geht es Ihnen nicht manchmal langweilig“, fragt der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Anneliese Holzpfel schaut den Kopf. „Hier gibt es immer was zu tun“, sagt die Volkermann-Bewohnerin mit feiner Stimme. „Wir können kommen und gehen, wann wir wollen. Und wir können tun und lassen, was wir wollen.“ Und ihr Pfleger sagt: „Das ist super.“

Dann gibt Holzpfel schon eine Stellvermutung für den Minister, der bekannt ist für seine Krampfhaftigkeit und ehrlich wirkende Art. Rumoren ist nicht seine Sache. Über politen für die gute Sache, wie sein Politbüro beschrieben wird. In Kamen ist der 67-jährige CDU-Politiker zu diesem Dienstag (16.2.) eine Art Folklore im besten Sinne, um die teils kritische Lage der Pflege zu beschreiben. Denn da gibt es etwas, das ihn ziemlich ärgert.

Starke Nachfrage nach der Pflege junger Menschen

Über das Haus Volkermann jagt er sich nicht. Denn das hat über die Stadtgremien hinaus Vorbildcharakter - und nicht wie ein Stück heile Welt in einer Branche mit vielfältigen Problemen. Das Haus ist beispielhaft, weil es nicht nur die Seniorenpflege mit 120 Plätzen gibt. Sondern auch eine vorgezogene junge Pflege mit 90 Plätzen. Die 210 Bewohner werden betreut von 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter 241 in der Pflege und Betreuung und 40 im Service wie Hausarbeit, Verwal-



Seniorenrunde. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) im Haus Volkermann. Der Minister wirbt für den Pflegeberuf.



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann verschafft sich einen Eindruck über Pflegebedingungen in Kamen. Er informierte sich direkt bei den Seniorinnen.

„Nach dem Vorbild Kamen wollen wir junge Pflege aus auch weandern etablieren, aber auch nicht in dieser Dörflichkeit.“ Auch diese Pläne ärgern den Minister überhaupt nicht. Denn wie groß der Bedarf in der Pflege junger Menschen ist, macht Pflegedirektor Stefan Schänke (56) deutlich. „Wir haben bundesweit Anfragen nach Hilfen - und Bewerber hier, die beispielsweise aus Hamburg oder Bayern kommen.“ 2025 wurde das Haus Volkermann auf den parkartigen, 1,3 Hektar großen Grundstück eröffnet. 2006 kam die junge Pflege: 100 Prozent. Nolde-

zu hundert Prozent verlaufen kann. Verloren sieht sich Minister Laumann aber durchaus bei dem Thema - und hier hängt sehr Argos an. „Es ist kaum bekannt, dass es nirgendwo so viele Auszubildende wie in der Pflege gibt“, sagt er. 17.000 seien es im vergangenen Jahr allein in NRW gewesen - bei mehr als 100.000 Beschäftigten in der Pflege. „Das ist so viel wie in der Chemieindustrie.“

„Und noch etwas ärgert ihn: „Es gibt das Image, in der Pflege werde die Ausbildung schlecht bezahlt.“ Für ihn ein Trugschluss. Mit überaus gutem arbeitsvertraglichen Arbeitsverhältnis und teils auch Betriebsrenten gebe es anschließend gute Arbeitsbedingungen. „Ich mag keine Zerwürfnisse. Es ist auch wichtig, dass man als Familie etwas planen kann.“

Das Würben für den Pflegeberuf

Laumanns Würben für den Beruf kommt nicht von ungefähr. Laut Statistischem Bundesamt werden bis zum Jahr 2040 bundesweit voraussichtlich 280.000 bis 690.000 Pflegekräfte fehlen. Auch, weil der Berufstakt sich nicht über so wenig ist, wie Laumann ihn gern sehen würde. „Arbeitsbedingungen und Entlohnung sind im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich. Die hohe Belastung, sowohl in emotionaler als auch psychischer Hinsicht, schreckt viele junge Arbeitnehmer ab“, heißt es beispielsweise bei der Initiative Pflegemotiv Deutschland.

„In dem Haus werden Menschen betreut, die aus unterschiedlichen Gründen pflegebedürftig geworden sind wie durch Unfälle, schwere Erkrankungen und frühkindliche Hirnschädigungen. Es ist etwas anderes, wenn man seine Kinder pflegt, als wenn man sie mit seinem Eltern tut“, sagt Schänke über schwere Schicksalsschläge.

Das, was den Minister wirklich ärgert

Umso wichtiger ist es, gut ausgebildeten Pflegepersonal zu haben, auf das er, wie Schänke sagt, sich in Kamen

zu hundert Prozent verlassen kann. Verloren sieht sich Minister Laumann aber durchaus bei dem Thema - und hier hängt sehr Argos an. „Es ist kaum bekannt, dass es nirgendwo so viele Auszubildende wie in der Pflege gibt“, sagt er. 17.000 seien es im vergangenen Jahr allein in NRW gewesen - bei mehr als 100.000 Beschäftigten in der Pflege. „Das ist so viel wie in der Chemieindustrie.“

„Und noch etwas ärgert ihn: „Es gibt das Image, in der Pflege werde die Ausbildung schlecht bezahlt.“ Für ihn ein Trugschluss. Mit überaus gutem arbeitsvertraglichen Arbeitsverhältnis und teils auch Betriebsrenten gebe es anschließend gute Arbeitsbedingungen. „Ich mag keine Zerwürfnisse. Es ist auch wichtig, dass man als Familie etwas planen kann.“

Das Würben für den Pflegeberuf

Laumanns Würben für den Beruf kommt nicht von ungefähr. Laut Statistischem Bundesamt werden bis zum Jahr 2040 bundesweit voraussichtlich 280.000 bis 690.000 Pflegekräfte fehlen. Auch, weil der Berufstakt sich nicht über so wenig ist, wie Laumann ihn gern sehen würde. „Arbeitsbedingungen und Entlohnung sind im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich. Die hohe Belastung, sowohl in emotionaler als auch psychischer Hinsicht, schreckt viele junge Arbeitnehmer ab“, heißt es beispielsweise bei der Initiative Pflegemotiv Deutschland.

„In dem Haus werden Menschen betreut, die aus unterschiedlichen Gründen pflegebedürftig geworden sind wie durch Unfälle, schwere Erkrankungen und frühkindliche Hirnschädigungen. Es ist etwas anderes, wenn man seine Kinder pflegt, als wenn man sie mit seinem Eltern tut“, sagt Schänke über schwere Schicksalsschläge.

Das, was den Minister wirklich ärgert

Umso wichtiger ist es, gut ausgebildeten Pflegepersonal zu haben, auf das er, wie Schänke sagt, sich in Kamen



Medium: hellwegeranzeiger.de

EVT: 05.02.2025

Art: Online

Hellweger Anzeiger

[Startseite](#) > [Kamen](#) > Kamen: Minister Karl-Josef Laumann besucht Pflegeheim

Minister Karl-Josef Laumann im Pflegeheim in Kamen „Na, wie isset?“ HA+



Carsten Janecke
Redakteur

04.02.2025 17:00 Uhr



Hoher Besuch in Kamen. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann wirbt im Haus Volkermann in Kamen für die Pflege. Weil er sich über eine Sache ziemlich ärgert.

3 Min Lesezeit



[Startseite](#) > [Kamen](#) > Bundestagswahl: Pflegebedürftige in Kamen und Unna wählen


Pflegebedürftige aus Unna und Kamen setzen ihr Kreuz „Wer nicht wählt, wählt extrem“ MAK

 Carsten Janecke
Redakteur

06.02.2025 09:00 Uhr



Mehrere hundert Pflegebedürftige aus Kamen und Unna haben die Möglichkeit, bei der Bundestagswahl ihr Kreuz zu setzen. Möglich macht das eine große Initiative.

 2 Min Lesezeit

Pflegebedürftige aus Unna und Kamen setzen ihr Kreuz

„Wer nicht wählt, wählt extrem“

Mehrere hundert Pflegebedürftige aus Kamen und Unna haben die Möglichkeit, bei der Bundestagswahl ihr Kreuz zu setzen. Möglich macht das eine große Initiative.

Als Pflegebedürftiger an der Bundestagswahl teilnehmen, aber wie? Schwierig für jene Senioren und jüngere Pflegebedürftige, die ans Bett gefesselt sind oder mit dem Rollator keine weiten Wege gehen können. Oder für jene, die schlichtweg überfordert sind, sich Briefwahlunterlagen zu besorgen.

Deswegen gibt es jetzt eine Initiative, an der sich drei Pflegeheime aus Unna und Kamen beteiligen. Das Haus Husemann in [Unna](#), das Haus Volckermann und das Haus am Koppelteich, beide in [Kamen](#). Die drei Häuser haben insgesamt 462 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Pflegeeinrichtungen der Familie Spies sind 2021 von der bundesweit tätigen Compassio-Gruppe übernommen worden. Compassio betreibt 100 stationäre Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland.

Wahlhilfe mit absoluter Neutralität

„Wer nicht wählt, wählt extrem“, sagte Compassio-Hauptgeschäftsführer Chri-

stopher Nolde am Dienstag (4.4.) im Haus Volckermann, [als er NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann empfing](#). Er betonte, dass dieses mit absoluter Neutralität geschehe – ohne jegliche Wahlwerbung für Parteien. „Egal, was sie wählen, aber die Demokratie ist etwas, das wir selbstverständlich unterstützen“, sagt er.

Im Haus Husemann leben 172 Pflegebedürftige, im Haus Volckermann 210 und im Haus am Koppelteich 80. Insgesamt ist die Initiative aber viel größer, weil sich nicht nur weitere 97 Compassio-Häuser (11.000 Pflegeplätze) beteiligen, sondern auch die Senioren-Residenzen von Alloheim (263 Pflegeheime und 25.500 Pflegeplätze) und die Victor's Group, mit 123 Pflegeheimen und 14.628 Plätzen. „Wir sehen es als unsere staatsbürgerliche Verantwortung und Fürsorgepflicht, die Teilhabe unserer Bewohnerinnen und Bewohner am demokratischen Prozess zu fördern“, so Nolde.

Hilfe für mehr als 50.000 Bewohnerinnen und Bewohner

In den Pflegeheimen gibt es nun wie folgt Unterstützung: Bei der Beantragung der Briefwahlunterlagen. Bei der Einrichtung von barrierefreien Sonderwahlbezirken direkt in den Einrichtungen, eine Möglichkeit, die der Paragraph 13 der Bundeswahlordnung (BWO) ermöglicht. Zudem sollen Shuttleservices eingerichtet und es soll über das Wahlprozedere informiert werden. Die drei großen privaten Pflegeheimbetreiber haben zusammen 500 Pflegeeinrichtungen und mehr als 50.000 Bewohnerinnen und Bewohner. Deswegen würden „die Unternehmen eine besondere Verantwortung tragen, das verfassungsmäßige Recht auf freie, gleiche und geheime Wahlen zu unterstützen“, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung.

[Zur Startseite](#)

Medium: Westfälischer Anzeiger

(Hammer Zeitung, Tageszeitung für Bönen,
Werner Volkszeitung)

EVT: 05.02.2025

Art: Print

Westfälischer Anzeiger

„Auf Fachkräfte angewiesen“

NRW-Gesundheitsminister würdigt Engagement in der Pflege

Kamen – Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Vereinbarkeit von familiärer Pflege und Beruf sowie der weiteren Gewinnung von Pflegekräften in Seniorenheimen. Dafür Strukturen zu schaffen, werde in den nächsten Jahren eine vergleichbar große Herausforderung sein, sagte der Minister bei einem Besuch im Haus Volkmann in Kamen.

Rund 1,2 Millionen Menschen gilt es in NRW aktuell zu pflegen – Tendenz steigend. Das Land brauche laut Laumann daher „jeden, der diesen Beruf ergreifen mag, auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, um die Sicherung der Pflege in einer alternden Gesellschaft zu stemmen.“ Pflegekräfte leisteten in NRW demnach einen „unverzichtbaren Beitrag für eine gute gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Menschen.“

Mit Blick auf die Fachkräftesicherung in der Pflege betonte der Minister die Bedeutung der Pflegefachassistenz als wichtigen Baustein, um die Versorgung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf langfristig sicherzustellen. Er ziehe den Hut vor Menschen, die in der Pflege arbeiten. Zumal auch die Arbeitszeiten nicht immer familienfreundlich seien. Das könne auch ein Grund sein, warum rund ein Drittel der Auszubildenden im ersten Jahr die Ausbildung abbrechen. Laumann warb für verlässliche Dienstpläne, damit auch Wochenenden planbar sind.

Der Minister machte aber auch deutlich, dass die Pflege nicht alleine über professionelle Kräfte gelöst werden könne. „80 Prozent der Pflegebedürftigen sind zu Hause“, sagte er. Wo jemand gepflegt werde, sei eine individuelle Entscheidung. Hier gelte es nach wie vor, niederschwellige Angebo-



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war zu Gast im Seniorenheim Haus Volkmann in Kamen. CHRISTIAN DENIS

„Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins.“

Karl-Josef Laumann, NRW-Gesundheitsminister

te, auch in der Nachbarschaftshilfe, zu unterstützen. In NRW sei man diesen Weg gegangen. Wer betroffene Nachbarn regelmäßig etwa bei Einkäufen, Behördengängen oder Arztbesuchen unterstützt, müsse nicht mehr zwingend an einem Qualifizierungskurs teilnehmen.

Laumann sprach sich dafür aus, dass Pflegebedürftige und Pflegepersonen im Rahmen von Budgets stärker selbst entscheiden können sollen, was sie für ihre persönliche Situation brauchen. In den Gesetzen solle nicht immer jeder denkbare Einzelfall durchdekliniert werden: „Das macht es kompliziert und am Ende kommen die Leistungen noch nicht mal dort an, wo sie wirklich benötigt

werden. Das frustriert die Menschen.“

Vor Ort kam Karl-Josef Laumann auch mit Pflegekräften ins Gespräch. Was ihnen denn gar nicht an ihrem Beruf gefalle, wollte der NRW-Minister wissen. Viele kritisierten überbordende Bürokratie. Daran arbeite er schon seit Jahren. Ein vernünftiger Weg sei da noch nicht eingeschlagen worden. Es sei nicht die erste Einrichtung gewesen, dessen Mitarbeiter genau das kritisierten. „Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins“, sagte er.

Interessiert zeigte sich Laumann an einem Projekt der

drei größten privaten Pflegeheimbetreiber, zu dem auch die Compassio Gruppe zählt, der das Haus Volkmann in Kamen angehört. Mit rund 500 Pflegeeinrichtungen und über 500 000 Bewohnern bundesweit haben die Unternehmen eine gemeinsame Initiative gestartet, um die demokratische Teilhabe ihrer Bewohner bei der Bundestagswahl zu fördern. Wie Compassio-Geschäftsführer Christopher Nolde erklärte, sei es Ziel der Initiative, einen Beitrag zur hohen Wahlbeteiligung zu leisten. Den Bewohnern werde geholfen, ihr Wahlrecht auszuüben, natürlich „mit absoluter Neutralität und ohne jegliche Wahlwerbung für Parteien“, so Nolde. Und weiter: „Wer nicht wählt, wählt extrem. Wir sehen es als unsere staatsbürgerliche Verantwortung und Fürsorgepflicht, die Teilhabe unserer Bewohner am demokratischen Prozess zu fördern und schaffen gezielte Möglichkeiten, ihr Wahlrecht auszuüben.“ ANDREAS WARTALA

Medium: Diepholzer Kreisblatt Sternwede, Rahden

EVT: 05.02.2025

Art: Print

Diepholzer Kreisblatt

Zeitung für Sternwede und Rahden

„Auf Fachkräfte angewiesen“

NRW-Gesundheitsminister würdigt Engagement in der Pflege

Kamen – Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Vereinbarkeit von familiärer Pflege und Beruf sowie der weiteren Gewinnung von Pflegekräften in Seniorenheimen. Dafür Strukturen zu schaffen, werde in den nächsten Jahren eine vergleichbar große Herausforderung sein, sagte der Minister bei einem Besuch im Haus Volkmann in Kamen.

Rund 1,2 Millionen Menschen gilt es in NRW aktuell zu pflegen – Tendenz steigend. Das Land brauche laut Laumann daher „jeden, der diesen Beruf ergreifen mag, auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, um die Sicherung der Pflege in einer alternden Gesellschaft zu stemmen.“ Pflegekräfte leisteten in NRW demnach einen „unverzichtbaren Beitrag für eine gute gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Menschen.“

Mit Blick auf die Fachkräftesicherung in der Pflege betonte der Minister die Bedeutung der Pflegefachassistenz als wichtigen Baustein, um die Versorgung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf langfristig sicherzustellen. Er ziehe den Hut vor Menschen, die in der Pflege arbeiten. Zumal auch die Arbeitszeiten nicht immer familienfreundlich seien. Das könne auch ein Grund sein, warum rund ein Drittel der Auszubildenden im ersten Jahr die Ausbildung abbrechen. Laumann warb für verlässliche Dienstpläne, damit auch Wochenenden planbar sind.

Der Minister machte aber auch deutlich, dass die Pflege nicht alleine über professionelle Kräfte gelöst werden könne. „80 Prozent der Pflegebedürftigen sind zu Hause“, sagte er. Wo jemand gepflegt werde, sei eine individuelle Entscheidung. Hier gelte es nach wie vor, niederschwellige Angebo-



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war zu Gast im Seniorenheim Haus Volkmann in Kamen. CHRISTIAN DENIS

„Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins.“

Karl-Josef Laumann, NRW-Gesundheitsminister

te, auch in der Nachbarschaftshilfe, zu unterstützen. In NRW sei man diesen Weg gegangen. Wer betroffene Nachbarn regelmäßig etwa bei Einkäufen, Behördengängen oder Arztbesuchen unterstützt, müsse nicht mehr zwingend an einem Qualifizierungskurs teilnehmen.

Laumann sprach sich dafür aus, dass Pflegebedürftige und Pflegepersonen im Rahmen von Budgets stärker selbst entscheiden können sollen, was sie für ihre persönliche Situation brauchen. In den Gesetzen solle nicht immer jeder denkbare Einzelfall durchdekliniert werden: „Das macht es kompliziert und am Ende kommen die Leistungen noch nicht mal dort an, wo sie wirklich benötigt

werden. Das frustriert die Menschen.“

Vor Ort kam Karl-Josef Laumann auch mit Pflegekräften ins Gespräch. Was ihnen denn gar nicht an ihrem Beruf gefalle, wollte der NRW-Minister wissen. Viele kritisierten überbordende Bürokratie. Daran arbeite er schon seit Jahren. Ein vernünftiger Weg sei da noch nicht eingeschlagen worden. Es sei nicht die erste Einrichtung gewesen, dessen Mitarbeiter genau das kritisierten. „Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins“, sagte er.

Interessiert zeigte sich Laumann an einem Projekt der

drei größten privaten Pflegeheimbetreiber, zu dem auch die Compassio Gruppe zählt, der das Haus Volkmann in Kamen angehört. Mit rund 500 Pflegeeinrichtungen und über 500 000 Bewohnern bundesweit haben die Unternehmen eine gemeinsame Initiative gestartet, um die demokratische Teilhabe ihrer Bewohner bei der Bundestagswahl zu fördern. Wie Compassio-Geschäftsführer Christopher Nolde erklärte, sei es Ziel der Initiative, einen Beitrag zur hohen Wahlbeteiligung zu leisten. Den Bewohnern werde geholfen, ihr Wahlrecht auszuüben, natürlich „mit absoluter Neutralität und ohne jegliche Wahlwerbung für Parteien“, so Nolde. Und weiter: „Wer nicht wählt, wählt extrem. Wir sehen es als unsere staatsbürgerliche Verantwortung und Fürsorgepflicht, die Teilhabe unserer Bewohner am demokratischen Prozess zu fördern und schaffen gezielte Möglichkeiten, ihr Wahlrecht auszuüben.“

ANDREAS WARTALA

„Auf Fachkräfte angewiesen“

NRW-Gesundheitsminister würdigt Engagement in der Pflege

Kamen – Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Vereinbarkeit von familiärer Pflege und Beruf sowie der weiteren Gewinnung von Pflegekräften in Seniorenheimen. Dafür Strukturen zu schaffen, werde in den nächsten Jahren eine vergleichbar große Herausforderung sein, sagte der Minister bei einem Besuch im Haus Volkmann in Kamen.

Rund 1,2 Millionen Menschen gilt es in NRW aktuell zu pflegen – Tendenz steigend. Das Land brauche laut Laumann daher „jeden, der diesen Beruf ergreifen mag, auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, um die Sicherung der Pflege in einer alternden Gesellschaft zu stemmen.“ Pflegekräfte leisteten in NRW demnach einen „unverzichtbaren Beitrag für eine gute gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Menschen.“

Mit Blick auf die Fachkräftesicherung in der Pflege betonte der Minister die Bedeutung der Pflegefachassistenz als wichtigen Baustein, um die Versorgung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf langfristig sicherzustellen. Er ziehe den Hut vor Menschen, die in der Pflege arbeiten. Zumal auch die Arbeitszeiten nicht immer familienfreundlich seien. Das könne auch ein Grund sein, warum rund ein Drittel der Auszubildenden im ersten Jahr die Ausbildung abbrechen. Laumann warb für verlässliche Dienstpläne, damit auch Wochenenden planbar sind.

Der Minister machte aber auch deutlich, dass die Pflege nicht alleine über professionelle Kräfte gelöst werden könne. „80 Prozent der Pflegebedürftigen sind zu Hause“, sagte er. Wo jemand gepflegt werde, sei eine individuelle Entscheidung. Hier gelte es nach wie vor, niederschwellige Angebote,



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war zu Gast im Seniorenheim Haus Volkmann in Kamen. CHRISTIAN DENIS

„Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins.“

Karl-Josef Laumann, NRW-Gesundheitsminister

te, auch in der Nachbarschaftshilfe, zu unterstützen. In NRW sei man diesen Weg gegangen. Wer betroffene Nachbarn regelmäßig etwa bei Einkäufen, Behördengängen oder Arztbesuchen unterstützt, müsse nicht mehr zwingend an einem Qualifizierungskurs teilnehmen.

Laumann sprach sich dafür aus, dass Pflegebedürftige und Pflegepersonen im Rahmen von Budgets stärker selbst entscheiden können sollen, was sie für ihre persönliche Situation brauchen. In den Gesetzen solle nicht immer jeder denkbare Einzelfall durchdekliniert werden: „Das macht es kompliziert und am Ende kommen die Leistungen noch nicht mal dort an, wo sie wirklich benötigt

werden. Das frustriert die Menschen.“

Vor Ort kam Karl-Josef Laumann auch mit Pflegekräften ins Gespräch. Was ihnen denn gar nicht an ihrem Beruf gefalle, wollte der NRW-Minister wissen. Viele kritisierten überbordende Bürokratie. Daran arbeite er schon seit Jahren. Ein vernünftiger Weg sei da noch nicht eingeschlagen worden. Es sei nicht die erste Einrichtung gewesen, dessen Mitarbeiter genau das kritisierten. „Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins“, sagte er.

Interessiert zeigte sich Laumann an einem Projekt der

drei größten privaten Pflegeheimbetreiber, zu dem auch die Compassio Gruppe zählt, der das Haus Volkmann in Kamen angehört. Mit rund 500 Pflegeeinrichtungen und über 500 000 Bewohnern bundesweit haben die Unternehmen eine gemeinsame Initiative gestartet, um die demokratische Teilhabe ihrer Bewohner bei der Bundestagswahl zu fördern. Wie Compassio-Geschäftsführer Christopher Nolde erklärte, sei es Ziel der Initiative, einen Beitrag zur hohen Wahlbeteiligung zu leisten. Den Bewohnern werde geholfen, ihr Wahlrecht auszuüben, natürlich „mit absoluter Neutralität und ohne jegliche Wahlwerbung für Parteien“, so Nolde. Und weiter: „Wer nicht wählt, wählt extrem. Wir sehen es als unsere staatsbürgerliche Verantwortung und Fürsorgepflicht, die Teilhabe unserer Bewohner am demokratischen Prozess zu fördern und schaffen gezielte Möglichkeiten, ihr Wahlrecht auszuüben.“ ANDREAS WARTALA

„Auf Fachkräfte angewiesen“

NRW-Gesundheitsminister würdigt Engagement in der Pflege

Kamen – Nordrhein-Westfalens Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sieht dringenden Handlungsbedarf bei der Vereinbarkeit von familiärer Pflege und Beruf sowie der weiteren Gewinnung von Pflegekräften in Seniorenheimen. Dafür Strukturen zu schaffen, werde in den nächsten Jahren eine vergleichbar große Herausforderung sein, sagte der Minister bei einem Besuch im Haus Volkermann in Kamen.

Rund 1,2 Millionen Menschen gilt es in NRW aktuell zu pflegen – Tendenz steigend. Das Land brauche laut Laumann daher „jeden, der diesen Beruf ergreifen mag, auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, um die Sicherung der Pflege in einer alternden Gesellschaft zu stemmen.“ Pflegekräfte leisteten in NRW demnach einen „unverzichtbaren Beitrag für eine gute gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Menschen.“

Mit Blick auf die Fachkräftesicherung in der Pflege betonte der Minister die Bedeutung der Pflegefachassistenz als wichtigen Baustein, um die Versorgung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf langfristig sicherzustellen. Er ziehe den Hut vor Menschen, die in der Pflege arbeiten. Zumal auch die Arbeitszeiten nicht immer familienfreundlich seien. Das könne auch ein Grund sein, warum rund ein Drittel der Auszubildenden im ersten Jahr die Ausbildung abbrechen. Laumann warb für verlässliche Dienstpläne, damit auch Wochenenden planbar sind.

Der Minister machte aber auch deutlich, dass die Pflege nicht alleine über professionelle Kräfte gelöst werden könne. „80 Prozent der Pflegebedürftigen sind zu Hause“, sagte er. Wo jemand gepflegt werde, sei eine individuelle Entscheidung. Hier gelte es nach wie vor, niederschwellige Angebote,



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war zu Gast im Seniorenheim Haus Volkermann in Kamen. CHRISTIAN DENIS

„Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins.“

Karl-Josef Laumann, NRW-Gesundheitsminister

te, auch in der Nachbarschaftshilfe, zu unterstützen. In NRW sei man diesen Weg gegangen. Wer betroffene Nachbarn regelmäßig etwa bei Einkäufen, Behördengängen oder Arztbesuchen unterstützt, müsse nicht mehr zwingend an einem Qualifizierungskurs teilnehmen.

Laumann sprach sich dafür aus, dass Pflegebedürftige und Pflegepersonen im Rahmen von Budgets stärker selbst entscheiden können sollen, was sie für ihre persönliche Situation brauchen. In den Gesetzen solle nicht immer jeder denkbare Einzelfall durchdekliniert werden: „Das macht es kompliziert und am Ende kommen die Leistungen noch nicht mal dort an, wo sie wirklich benötigt

werden. Das frustriert die Menschen.“

Vor Ort kam Karl-Josef Laumann auch mit Pflegekräften ins Gespräch. Was ihnen denn gar nicht an ihrem Beruf gefalle, wollte der NRW-Minister wissen. Viele kritisierten überbordende Bürokratie. Daran arbeite er schon seit Jahren. Ein vernünftiger Weg sei da noch nicht eingeschlagen worden. Es sei nicht die erste Einrichtung gewesen, dessen Mitarbeiter genau das kritisierten. „Überbordende Bürokratie und sinnentleertes Kästchenankreuzen sind für die meisten Beschäftigten in der Pflege der Motivationskiller Nummer eins“, sagte er.

Interessiert zeigte sich Laumann an einem Projekt der

drei größten privaten Pflegeheimbetreiber, zu dem auch die Compassio Gruppe zählt, der das Haus Volkmann in Kamen angehört. Mit rund 500 Pflegeeinrichtungen und über 500 000 Bewohnern bundesweit haben die Unternehmen eine gemeinsame Initiative gestartet, um die demokratische Teilhabe ihrer Bewohner bei der Bundestagswahl zu fördern. Wie Compassio-Geschäftsführer Christopher Nolde erklärte, sei es Ziel der Initiative, einen Beitrag zur hohen Wahlbeteiligung zu leisten. Den Bewohnern werde geholfen, ihr Wahlrecht auszuüben, natürlich „mit absoluter Neutralität und ohne jegliche Wahlwerbung für Parteien“, so Nolde. Und weiter: „Wer nicht wählt, wählt extrem. Wir sehen es als unsere staatsbürgerliche Verantwortung und Fürsorgepflicht, die Teilhabe unserer Bewohner am demokratischen Prozess zu fördern und schaffen gezielte Möglichkeiten, ihr Wahlrecht auszuüben.“ ANDREAS WARTALA

NRW-Minister Laumann besucht Compassio-Haus

Austausch zu Herausforderungen in der Jungen Pflege und Seniorenpflege

Am 4. Februar besuchte der nordrhein-westfälische Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) die Compassio-Einrichtung Haus Volckermann in Kamen. Darüber berichtet die Compassio Gruppe in einer aktuellen Pressemitteilung.

Bei seinem Besuch nahm sich der Minister Zeit, um mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Pflegekräften ins Gespräch zu kommen. Das Compassio-Haus zeichnet sich durch ein Konzept aus, das sowohl hochspezialisierte Junge Pflege als auch klassische Seniorenpflege unter einem Dach vereint. In einer Diskussionsrunde betonte Laumann, es



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) mit Bewohner:innen und Fachkräften des Haus Volckermann Foto: Christian Denis

müsse eine flexible Unterstützung durch den Staat geben, damit jeder selbstbestimmt über

seinen Wohn- und Lebensraum entscheiden könne – ob zu Hause oder im Seniorenheim. (ck)